

BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #13

Oktober 2014



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Eine Doppelwoche in Berlin liegt hinter mir und wie immer platzte mein Terminkalender aus allen Nähten. Wobei „in Berlin“ diesmal nicht ganz zutreffend ist: Eineinhalb Tage der zwei parlamentarischen Wochen verbrachte ich in Luxemburg. Denn am 14. Oktober fand die mündliche Verhandlung über den Ankauf von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank vor dem Europäischen Gerichtshof statt und ich durfte die CDU/CSU-Bundestagsfraktion vor Ort vertreten. Das Thema ist denn auch unser „Nahblick“ dieses Newsletters, denn eine solch komplizierte Problematik ist eine eingehendere Betrachtung wert!

Überhaupt nehmen die nötigen Reisen momentan erheblich zu. Wie Sie meinen Terminen für die kommenden Wochen, dem „Weitblick“, entnehmen können, geht es bald nach Oslo und nach Kopenhagen. So reizvoll das klingt, so anstrengend ist es – zusätzlich zur Pendelei zwischen Köln und Berlin. Deshalb habe ich meine Reisetätigkeit bisher auch so gering wie möglich gehalten. Aber manche Termine sind einfach so wichtig, dass ich als Abgeordneter keine Wahl habe.

Für mich als gelernter Rechtsprofessor unabdingbar ist es auch, weiter engagiert auf meinem alten Berufsfeld unterwegs zu sein. Deshalb habe ich mich entschieden, den diesjährigen ECFR-Kongress zu veranstalten. Was das genau ist, und welche Themen mich und mein Team derzeit noch auf Trab halten, lesen Sie im „Seitenblick“.

Der „Rundblick“ ist diesmal ganz dem Stephanuskreis gewidmet. Der damit verbundene Aufgabenbereich Christenverfolgung/Religionsfreiheit hat mich auch in den vergangenen Wochen wieder viel beschäftigt: Ich habe Vorträge gehalten, auf Facebook und Twitter aktuelle Entwicklungen kommentiert und eben auch größere Veranstaltungen organisiert. Welche genau, erfahren Sie weiter unten.

Treue Leser der „Berliner Einblicke“ wissen, dass ich auch für das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP zuständig bin. Innerhalb meines Berliner Büros unterstützt mich dabei meine Mitarbeiterin Inga Leifhelm. Von ihr stammt diesmal das Zitat der Woche im „Querblick“. Und im „Augenblick“ wieder einmal ein Andenken an einen der bereichernden Besuche von Schülergruppen in der Hauptstadt.

Ich hoffe, es ist für jede und jeden von Ihnen etwas dabei und verbleibe mit herzlichen Grüßen



Ihr Heribert Hirte

NAHBLICK

Das Thema



Was darf die EZB? – Vor Ort beim Europäischen Gerichtshof

Die Eurokrise hat drastische Maßnahmen nötig gemacht. Doch wie weit darf die Europäische Zentralbank (EZB) gehen, ohne ihre Kompetenzen zu überschreiten? Gehört der Ankauf von Staatsanleihen noch zum erlaubten Instrumentenkasten der EZB? Um diese Frage geht es derzeit vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg. Die Kläger und Kritiker meinen, die Notenbank finanziere mit dem (bisher nur angekündigten) OMT-Programm („Outright Monetary Transactions“) letztlich Staatsschulden. Das wäre ihr laut Mandat verboten, weil sie nur Währungspolitik betreiben darf, aber keine Wirtschaftspolitik. Dadurch nämlich, so die Kritiker, gefährde sie ihre Unabhängigkeit gegenüber den Regierungen. Zudem lähme es die Reformbereitschaft, wenn sich Staaten darauf verließen, dass es notfalls die EZB richten werde. Und tatsächlich hatte ja die Ankündigung von EZB-Chef Mario Draghi, notfalls unbegrenzt Staatsanleihen aufzukaufen, die Märkte beruhigt und somit die Eurokrise erheblich entschärft.

Am Dienstag, den 14. Oktober, fand nun die mündliche Verhandlung zu dem Verfahren vor dem EuGH statt. Heribert Hirte wurde als Wirtschafts- und Europarechtsexperte von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion nach Luxemburg geschickt, um die Verhandlung zu verfolgen. Er berichtet, dass es nicht so aussehe, als ob die europäischen Richter eine klare Unterscheidung zwischen Währungs- und Wirtschaftspolitik treffen werden. Eine solche Trennung sei gar nicht möglich. Das genaue Urteil aber wird erst im kommenden Jahr erwartet. Anfang Januar wird es erst einmal die Schlussanträge des Generalanwalts geben.

Egal wie der Richterspruch ausfällt: Für Heribert Hirte ist jetzt schon klar: „Selbst wenn das umstrittene Ankaufsprogramm mit europäischem Recht und deutschem Verfassungsrecht vereinbar sein sollte, ist das kein Freibrief für weitere Anleihekäufe, wie sie vor einigen Wochen von der EZB ins Spiel gebracht wurden. Damit setzt die EZB weiter auf laxer Geldpolitik anstatt einen nachhaltigen Weg aus der Schuldenkrise in der Euro-Zone zu beschreiten. (...) Richtig und wichtig wäre es vielmehr, angesichts der unverändert kritischen Haushaltssituation mancher europäischer Staaten die Regelungen über eine Staatsinsolvenz auszubauen. Dann übernimmt nicht mehr der Steuerzahler die Risiken einer wirtschaftlichen Schieflage eines Staates, sondern es werden, wie auch bei der Bankenunion vorgesehen, die Gläubiger in die Pflicht genommen. Und die können diese Risiken im Rahmen ihrer Zinsgestaltung einpreisen.“ (Die komplette Pressemitteilung zu dem Thema finden Sie auf Heribert Hirtes Homepage [hier](#)).

Ob überhaupt Richter über diese Fragen entscheiden sollten, das ist für den Rechtsprofessor Hirte ziemlich zweifelhaft. Er hatte sich schon beim Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht (das den Fall dem EuGH im Februar zu einer Vorabentscheidung weitergeleitet hatte) gewundert, ob tatsächlich finanz- und wirtschaftspolitische Laien über die Kompetenzen der EZB beraten sollten, oder nicht lieber Fachleute. Denn die Themen seien so kompliziert, dass sich selbst letztere nicht immer einig seien.

Auch juristisch gesehen sei es nicht ganz klar, ob der EuGH überhaupt entscheiden dürfe. Diese Bedenken teilte Heribert Hirtes Beobachtung nach auch der Generalanwalt, wie der Politiker in diesem [ausführlichen Artikel](#) der „Legal Tribune Online“ beschreibt: „Auf Nachfrage hin habe der Vertreter der EZB nachdrücklich bejaht, dass es noch mehrerer interner Beschlüsse bedurft hätte, damit die Notenbank den OMT-Beschluss überhaupt hätte umsetzen können. Wenn aber nicht einmal ein angreifbarer Rechtsakt vorgelegen hätte, sondern nur die Ankündigung eines solchen, könnte ein Gericht diesen auch nicht für unzulässig erklären.“

Eines ist also jetzt schon klar: Das Thema wird uns alle und Heribert Hirte als involvierten Politiker noch länger begleiten. Wenn Sie die Fakten dazu alle auf einmal lesen wollen: [Tagesschau.de](#) liefert dazu einen guten Überblick. Wie es in dem hohen Gericht in Luxemburg aussieht, kann man [im Bericht der Tagesschau](#) zu der mündlichen Verhandlung sehen.

Und sollte es neue politische Entwicklungen dazu geben, wird sie Heribert Hirte in seinem Newsletter ganz bestimmt darüber informieren.

SEITENBLICK

Kurz informiert



Gemeinsames Pressegespräch mit Unionskollegen zum Mittelstand

Gemeinsam mit der rechtspolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion im Bundestag, Elisabeth Winkelmeier-Becker, und den für Unternehmens- und Wirtschaftsrecht

zuständigen Berichterstattern Stephan Harbarth und Hendrik Hoppenstedt hat Heribert Hirte am 10. Oktober zu einem Pressegespräch eingeladen. Es ging darum, wie wir dem Mittelstand mit rechtlichen Änderungen unter die Arme greifen können. Die FAZ übertitelt ihren Artikel dazu in der Printausgabe vom 11. Oktober denn auch: „Jetzt will die Union dem Mittelstand Gutes tun“ und meint das durchaus nicht ironisch. Heribert Hirte machte konkrete Vorschläge zu Änderungen im Insolvenzrecht: so soll zum Beispiel die nachträgliche Anfechtungsmöglichkeit von Zahlungen von momentan zehn auf drei bis fünf Jahre verkürzt werden. Klar ist: Der Mittelstand braucht verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen!

Gespräche im Rahmen von Parlamentariergruppen

In den vergangenen Wochen fand wieder einmal ein Gespräch im Rahmen einer sogenannten Parlamentariergruppe statt. Diesmal ging es in der Parlamentariergruppe USA um den German Marshall Fund of the United States. Was die Parlamentariergruppen sind? Die Bundestagsabgeordneten haben sich in insgesamt 54 Gruppen zusammengeschlossen, um einen kontinuierlichen Dialog mit den nationalen Parlamenten eines oder mehrerer Partnerstaaten führen. In erster Linie geht es dabei um den Informations- und Meinungsaustausch mit Parlamentariern, daneben bestehen aber auch Kontakte zu Regierungsvertretern und Repräsentanten der Zivilgesellschaft. (Mehr Informationen [hier](#)). Heribert Hirte ist Mitglied in der schon erwähnten Parlamentariergruppe USA, der Deutsch-Belgisch-Luxemburgischen und in der Deutsch-Italienischen Parlamentariergruppe.

Vorbereitungen zu einer internationalen juristischen Tagung

Die von Heribert Hirte gegründete juristische Fachzeitschrift ECFR ([European Company and Financial Law Review](#)) bietet ein gutes Forum für juristische Einschätzungen aus der gesamten Europäischen Union. Heribert Hirte setzt trotz des Bundestagsmandates weiterhin die Herausgebertätigkeit für „sein Kind“ fort und organisiert diesmal die Jahreskonferenz mit rund 60 Experten aus vielen EU-Staaten. Sie findet am 6. und 7. November in Berlin statt, teilweise in den Räumen des Bundestages. Themen sind unter anderem die Europäische Bankenunion und die geplante Ein-Personen-Gesellschaft – Fragen, für die er auch als Berichterstatter in den einschlägigen Ausschüssen zuständig ist. Von daher lag es nahe, auch deren Mitglieder zu der Veranstaltung einzuladen und so einen Dialog zwischen Wissenschaft und Politik zu ermöglichen.



Ein ganz wichtiger Termin in den zurückliegenden Sitzungswochen war der Besuch einer Schülergruppe aus dem Landkreis Neu-Ulm beim Stephanuskreis. Die 16 Jugendlichen hatten im Rahmen eines Projektseminars 10.728 Unterschriften gesammelt, um auf die Situation junger bedrängter Christen aufmerksam zu machen. Diese Unterschriften wird Heribert Hirte nun an die Bundeskanzlerin weiterleiten, damit das Anliegen der Schülerinnen und Schüler auf höchster Ebene Gehör findet. Die Aktion „Sie sind wie wir“ (Mehr Infos finden Sie [hier](#)) fand großen Anklang in der Presse: Das Internetportal [katholisch.de](#) berichtete ebenso wie das [Pro Medienmagazin](#) und die Nachrichtenagentur KNA. Einen ausführlichen Bericht brachte auch die Zeitschrift der CDU/CSU-Bundestagsfraktion „[Fraktion direkt](#)“ auf der letzten Seite. Ein schöner Erfolg also für die Jugendlichen – und den Stephanuskreis!

Ebenfalls um die Themen Christenverfolgung und Religionsfreiheit dreht sich das neue [„Jahrbuch Verfolgung und Diskriminierung von Christen 2014“](#). Heribert Hirte hat das Vorwort dafür geschrieben. Viel Spaß beim Lesen kann man in diesem Fall nicht wünschen, aber viel Informationsgewinn wird Ihnen sicher beschert.



Nicht immer hatten unsere bisherigen Besucher- und Schülergruppen das Glück, dass wir von der Verwaltung einen Termin zugeteilt bekommen haben, der in die Sitzungswochen fällt. Nur dann aber ist Heribert Hirte selbst sicher in Berlin und kann die Gruppen persönlich empfangen. Zwar macht er vor allem Schulklassen gerne das Angebot, sie vor oder nach ihrem Besuch in der Hauptstadt in Köln zu treffen, wenn er sonst nicht mit ihnen sprechen konnte. Aber es ist eben doch etwas anderes, wenn sich der Abgeordnete und seine Besucher im Bundestag treffen können. Deshalb zeigen wir Ihnen diesmal eines dieser Treffen im „Augenblick der Woche“: Heribert Hirte (Mitte), sein Mitarbeiter Mathias Schallnus (ganz links) und die 10. Klasse der Theodor-Heuss-Realschule! Danke fürs Kommen! Das Foto in ganzer Größe können Sie [hier auf Facebook](#) betrachten.

Für Heribert Hirte gehen die Gespräche über Shell und mögliche Konsequenzen der Pannenserie weiter; gerade etwa mit Vertretern des Betriebsrates der Rheinland Raffinerie. Das Bild rundet sich also!

Am 23. Oktober dann wieder einmal ein Termin im Bürgerbüro: Dort eröffnet die Ausstellung „Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“. Sie ist bis zum 9. November 2014 in der Aachener Straße 227 zu sehen. Mehr dazu auf unserer Homepage unter [„Neues aus Köln“](#).

Gleich im Anschluss daran eilt Heribert Hirte zum WDR zu einem [Funkhausgespräch](#) zur Frage „Festung Europa: Brauchen wir eine andere Flüchtlingspolitik?“. Zu hören ist die Live-Diskussionsrunde am 23. Oktober von 20.05 Uhr bis 21.00 Uhr auf WDR 5.

Am 25. Oktober stellt Heribert Hirte der JU Lindenthal sein Bürgerbüro zur Verfügung – und zwar für eine Diskussion über eine mögliche Absenkung der Promillegrenze. Im Rahmen der Veranstaltung „Alles klar?“ werden die Teilnehmer einen begleiteten Trinkversuch unternehmen, um zu beurteilen, wie stark sich ein, zwei kleine Kölsch auf das Reaktionsvermögen auswirken.

Und dann noch zwei Termine als Vorsitzender des Stephanuskreises: Am 7. Und 8. November lädt eine britische Parlamentariergruppe, die sich um Religionsfreiheit kümmert, zu einem Treffen nach Oslo. Ziel ist es, eine internationale Gruppe von Abgeordneten zu gründen, die Fragen der Religions- und

„In der deutschen Debatte um das transatlantische Freihandelsabkommen bekommt man den Eindruck, dass es bei TTIP nicht um ein Abkommen zwischen den USA und der EU geht, sondern um eines zwischen den USA und Deutschland.“

Stimmt, denn hierzulande ist die Kritik an dem geplanten Handelsabkommen besonders groß. Man könnte auch sagen, die Kritiker sind besonders laut. Und so sieht es Inga Leifhelm, die in Heribert Hirtes Berliner Büro für alles rund um TTIP zuständig ist, als eine ihrer Hauptaufgaben an, für das Abkommen zu werben. Das tat sie zum Beispiel bei einer internationalen Paneldiskussion anlässlich des 40. Jubiläums des Aspen Institute Berlin. Warum sie – anders als viele andere junge Deutsche – überhaupt findet, dass TTIP eine gute Idee ist? Weil es eben auch um Europa als Ganzes geht. Denn die 29-Jährige ist überzeugte Europäerin – mit großer Sympathie für die USA. Und bei TTIP geht das beides eben zusammen.



Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Glaubensfreiheit voranbringt.

Um die deutschen Bemühungen auf diesem Feld geht es am 12. November in Kopenhagen. Dort wird Heribert Hirte vor dem dänischen Parlament den deutschen Ansatz zur Bekämpfung von Christenverfolgung darlegen.

Aktuelle Termine finden Sie auch auf Heribert Hirtes [Homepage](#).

Copyright © 2013 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:
www.heribert-hirte.de

[Impressum](#) - [Datenschutz](#)